

The Castle of Truth and Other Revolutionary Fairy Tales

By Hermynia Zur Mühlen

Ed. and transl. by Jack Zipes

Ill. George Grosz, John Heartfield, Heinrich Vogeler, Karl Holtz

Princeton University Press 2020

Wer den Lebensweg der ‚Roten Gräfin‘ Hermynia Zur Mühlen und ihre politische Positionierung in den 20er und frühen 30er Jahren des letzten Jahrhunderts kennt, den kann die unterschiedliche Rezeption in den beiden deutschen Staaten kaum verwundern. In der in der Kinder- und Jugendliteraturforschung nach 1990 findet sie eher marginale Beachtung.¹ Allerdings erschien 2019 in Wien eine vierbändige Gesamtausgabe ihrer Werke mit einem Essay von Felicitas Hoppe.²

Beinahe zeitgleich legt Jack Zipes, Germanist aus Minneapolis, in den USA eine Auswahl ihrer Märchen in englischer Übersetzung vor. Zipes positioniert sich damit nicht zum ersten Mal abseits der jeweils zeitgeschichtlich dominierenden politischen und ästhetischen Diskurse. Bereits seine Übersetzung verschiedener Stücke des Berliner GRIPS-Theaters von 1976³ wirkte in den USA als Bruch mit etablierten Paradigmen des bürgerlichen Kindertheaters. Andererseits aber kommt ihm auch das Verdienst der ersten kompletten Übertragung der KHM von 1857 sowie der Erstausgabe der KHM ins Englische zu.⁴ Neben der Fülle seiner wissenschaftlichen, editorischen und Übersetzertätigkeiten hat er nun - unter den gegenwärtigen politischen Bedingungen in den USA - das Wagnis unternommen, an eine linke Autorin zu erinnern, die in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts zu einer der

¹ U.a.: Günter Lange (Hg.): Taschenbuch der Kinder und Jugendliteratur. Bd. 1. Hohengehren: Schneider 2000.

Reiner Wild (Hg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: Metzler 1990.

Manfred Altner: Nachwort zu *Der Spatz*. Berlin (Ost): Der Kinderbuch Verlag 1984.

Bernd Dolle-Weinkauff: Das Märchen in der proletarisch-revolutionären Kinder- und Jugendliteratur der Weimarer Republik. Frankfurt/Main 1984.

Horst Kunze: Nachwort zu *Das Schloss der Wahrheit*. Verlag der Jugendinternationale 1924, Reprint 1983.

Helmut Brackert (Hg.): Und wenn sie nicht gestorben sind... Perspektiven auf das Märchen. Frankfurt/Main: suhrkamp 1982², darin eine kritische Analyse der ‚Aschenputtel‘-Adaption Zur Mührens von Bernd Dolle-Weinkauff, S. 179-181.

Bettina Hurrelmann (Hg.): Kinderliteratur und Rezeption. Baltmannsweiler: Schneider 1980, darin Dieter Richter: Kinderbuch und politische Erziehung, S. 210-246.

Christian Emmrich (Hg.): Literatur für Kinder und Jugendliche in der DDR. Berlin: Der Kinderbuchverlag 1979.

Dieter Richter / Johannes Merkel: Märchen, Phantasie und soziales Lernen. Berlin (West) 1974.

² Hermynia Zur Mühlen: Werke in 4 Bänden. Hg. von Ulrich Weinzierl im Auftrag der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und Wüstenrot Stiftung mit einem Essay von Felicitas Hoppe, Wien 2019.

³ Political Plays for Children. Ed. and trans. by Jack Zipes. Saint Louis 1976.

⁴ The Complete Fairy Tales of the Brothers Grimm (1987); The Original Folk and Fairy Tales of the Brothers Grimm: The First Edition (2014).

beliebtesten Märchenautorinnen gehörte, Hermynia Zur Mühlen.⁵ Vorausgegangen war bereits seine Edition von Märchen und Fabeln von Autor*innen wie z.B. Joachim Ringelnatz, Berta Lask, Hermynia Zur Mühlen oder Oskar Maria Graf, die in der Weimarer Republik in Deutschland erschienen waren.⁶

In *The Castle of Truth and Other Revolutionary Fairy Tales* zeichnet Zipes zunächst den von Brüchen, Entbehrungen, Krankheiten und beachtlicher Resilienz geprägten Lebensweg der Autorin nach. Aus einer aristokratischen Familie stammend, engagierte sie sich bereits als Heranwachsende für die unteren Schichten der Gesellschaft. Den Beruf als Grundschullehrerin musste sie wegen der Intervention ihres Vaters aufgeben. Auf ausgedehnten Reisen kam sie u.a. mit sozialistischem Ideengut in Berührung. Nach Scheidung und 9jähriger Isolation in Estland lernte sie den Übersetzer und Journalisten Stefan Klein kennen, mit dem sie sich durch ihr gemeinsames Interesse an sozialistischer Literatur und Politik verbunden fühlte. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges zog sie mit Klein nach Frankfurt/Main und wurde Mitglied der KPD. Bis in die frühen 30er Jahre hinein war die Sowjetunion für sie das Symbol der Hoffnung auf weltweite soziale Veränderungen.

Ihre erste größere Publikation *Was Peterchens Freunde erzählen*, erschienen im Malik Verlag,⁷ war ein beachtlichen Erfolg und wurde in 10 Sprachen übersetzt. Es folgte eine Vielzahl weiterer Versuche, im Genre des Kunstmärchens radikales linkes Ideengut zu vermitteln. Sie handeln von sozialer Ungerechtigkeit, Machtmissbrauch und von der Hoffnung auf Solidarität der Unterdrückten. Dieses gesellschaftspolitische Engagement teilte sie mit bekannten Autoren wie z.B. Oskar Maria Graf, Kurt Schwitters, Lisa Tetzner und Edwin Hoernle und wurde unterstützt durch den Malik Verlag, der linksrevolutionäre Publikationen ebenso förderte wie Zeugnisse des Dadaismus.

1933 verließ Zur Mühlen Deutschland. Es folgten von finanziellen Krisen bestimmte Jahre in Wien und Prag, in denen u.a. antifaschistische Romane entstanden (u.a. *Ein Jahr im Schatten* 1935). Die politische Entwicklung in der Sowjetunion, insbesondere die Stalinistischen Terrorprozesse, veranlasste sie, ihre Mitgliedschaft in der KPD zu beenden.

1938 emigrierte sie nach England, wo sie zunächst interniert wurde, bis sie im Norden Londons ein Domizil fand, in dem sie bis zu ihrem Tod 1951 leben und arbeiten konnte.

In ihren letzten Schaffensjahren vollzog sie bemerkenswerte Veränderungen ihrer ideologisch-politischen Positionen. Ihre weltverändernden Hoffnungen verband sie nun mit religiösen Maximen, mit dem Glauben an Gott. *Zur Mühlen was not a devout Catholic, but*

⁵ U.a. übersetzte sie ca. 150 Romane und Erzählungen aus dem Englischen, Französischen und Russischen ins Deutsche.

⁶ *Fairy Tales and Fables from Weimar Days*. Ed. and trans. by Jack Zipes. Palgrave 2018.

⁷ Der avantgardistische Malik Verlag gab bis 1924 die Reihe *Märchen der Armen* heraus. Für ihn übersetzte Zur Mühlen u.a. Upton Sinclair.

*her ethical and moral principles were strongly religious, and her later writing reflected a greater focus on spiritual belief than on communism, so Zipes in seinem Vorwort.*⁸

In seiner englischsprachigen Publikation nimmt Zipes 20 Märchen der Autorin auf, entstanden zwischen 1921 und 1944, komplettiert durch Illustrationen von George Grosz, John Heartfield, Heinrich Vogeler und Karl Holtz. Es sind Kunstmärchen, von denen nur wenige auf bekannte Grimmsche Märchen zurückgehen. So ist z.B. *Ali der Teppichweber* (1923) eine in einen fiktiven Orient versetzte Variante *Vom Fischer und seiner Frau*. Hier wird aus dem Fischer ein Teppichweber, und seine unersättliche Frau treibt ihn zu immer maßloseren Wünschen, die er sich durch erbarmungslose Ausbeutung und Schinderei zweier seiner Arbeiter erfüllen kann. Am Ende müssen er und seine Frau ihr inhumanes Verhalten mit dem Tode bezahlen.

Die gesellschaftskritische Umfunktionierung bekannter Märchensujets ist ein Charakteristikum der Märchenadaptionen und –dichtungen der Autorin. Sie nutzt die Bipolarität tradierter Märchenkonstellationen, um die Gegensätze von Gier und Barmherzigkeit, Reichtum und Armut, Grausamkeit und Mitgefühl, Macht und Ohnmacht, Terror und Solidarität, Lüge und Wahrheit für Kinder emotional nachvollziehbar zu machen und ihr Bewusstsein für soziale Ungerechtigkeiten zu schärfen. Sie beschwört kein märchenhaftes Zauberland. Sie lässt ihre Figuren in einem realitätsnahen Raum agieren, ohne dabei larmoyant ein Elendsszenarium zu entfalten.⁹ Soziale Konflikte werden als antagonistische Klassenkonflikte zur treibenden Kraft der Handlung. Die damit verbundene Simplifizierung, ja das Lehrhafte der Geschichten ist der Preis für die politische Mission, die die Autorin mit ihren Märchen verfolgt. *Kenntnisvermittlung und Belehrung gehören unvermeidlich zum Gestus dieser Märchen.*¹⁰ Sie sind Appelle an das menschliche Erkenntnisvermögen und den revolutionären Veränderungswillen der Unterdrückten. In ihren Bildern und Konfliktkonstellationen kennt Zur Mühlen keine Schonraumpädagogik. Sie spitzt radikal zu. So lässt sie z.B. in *Die rote Fahne (The Red Flag 1930)* ein Schiff mit Geflüchteten aus verschiedenen Ländern auf einer Insel stranden, die von einem Ungeheuer beherrscht wird. Die Geflüchteten, die unterschiedliche Sprachen sprechen, werden von den Soldaten des Ungeheuers so indoktriniert, dass sie sich gegenseitig erbarmungslos als Feinde begreifen. Nur jeweils einer aus den unterschiedlichen ethnischen Gruppen, also 5, finden zueinander und rufen zur Solidarität und zum Widerstand auf. Sie werden erschossen. Die Mütter der Getöteten tränken weiße Tücher im Blut der Erschossenen. Die Tücher werden zur Fahne, unter der die Unterdrückten zusammenfinden, das Ungeheuer besiegen und am Ende die Produktionsmittel selbst verwalten. Abgesehen von der Aktualität der Ausgangssituation in diesem Szenariums (die gestrandeten Flüchtlinge) enthielt dieses Märchen angesichts der sozialen und politischen Demagogie und des sich verschärfenden Chauvinismus in den frühen 30 Jahren in Deutschland eine besondere appellative Funktion.

⁸ Jack Zipes 2020, 10.

⁹ Vgl. Bernd-Dolle Weinkauff 1984, 57.

¹⁰ Manfred Altner, a.a. O., 217.

Wie dieses, so sind viele andere Märchen der Autorin Parabeln, in denen die Solidarität der Unterdrückten revolutionäre Veränderungen bewirken kann.

Die Krone des Königs von Domnonée (The Crown of the King von Domnonée, 1940) ist ein Beispiel für die Hinwendung der Autorin zu christlich-spirituellen Weltdeutungen. Ein barmherziger, gottgläubiger keltischer König gestattet einem Eremiten, ein Kloster zu errichten. Als Dank vollbringt der Eremit ein Wunder: mit einem Haselnusszweig öffnet er einen Brunnen mit heilsamem Wasser. Bei einer Schlacht gegen deutsche (!) Invasoren verliert der König seine Krone. Seine drei Söhne werden ausgeschickt, sie zu suchen. Der Jüngste findet sie, wird aber von den beiden älteren getötet. Fünf Jahre später entdeckt der Eremit den toten jüngsten Sohn und kann den Toten wieder zum Leben erwecken. Der König kniet nieder und dankt Gott und bittet ihn, alle Kriege zu beenden.

This was a tale written when Zur Mühlen was losing faith in Communist Party... The sources for her stories were the injustice that she viewed throughout Europe and the courage of people deprived of humane living conditions.¹¹

Kristin Wardetzky

¹¹ Zipes 2020, 15.